



## Auf ein Wort

# Moin, goden Dag, gauen Dag, guen Dag, goon Dag!

Aufgrund der nahenden Ferien, die Sie, liebe Leser, möglicherweise an der Nord- oder Ostsee verleben werden, erschien es mir als durchaus legitim, Ihnen die niederdeutsche bzw. plattdeutsche Sprache ans Herz zu legen.

### Goon Oawend!

Kumm binnen. Sett dij hen. Een Köppken Tee? Wullt du denn Tee sööt maken? Room doarto? Woss du watt etten? Een Plakke Stute af een Appelkoken?

*(So oder ähnlich könnte sich die Begrüßung in Norddeutschland in ihrer Pension anhören.)*

Nieder oder platt meint hier allerdings nicht die norddeutsche Landschaft, sondern ist im Sinne von einfacher oder verständlicher Sprache gemeint. Angemerkt sei allerdings, dass das Niederdeutsche nicht von allen Fachleuten als Sprache angesehen wird. Das Niederdeutsche weist aber einige, sich unterscheidende Dialekte auf. So spricht man in Ostfriesland das Ostfriesisch oder weiter südlich das Süddoldenburger Platt (vadder) und in Schleswig-Holstein das Nordfriesisch (faader), gemeint ist natürlich Vater. Als Sonderfall gibt es neben dem Niederdeutsch noch als Regionalsprache/-dialekt das Saterfriesisch (foar). Auch musste das Plattdeutsche lange gegen das Vorurteil eines schlechten Deutsch ankämpfen, vor allem nach dem Niedergang der Hanse.

Zu Zeiten der Hanse war das Niederdeutsche in seiner Form des Lübbischen Platt (Lübeck) die in den Hansestädten verbindliche Handelssprache. Und auch im Englischen findet sich eine Vielzahl an niederdeutschen Wörtern, die mit der Einwanderung der Angeln und Sachsen ihren Weg ins spätere Englisch (father)

fanden. Darüber hinaus gibt es auch Bezüge zum Schwedischen oder Norwegischen (far) und Niederländischen (vader).

Durch die sogenannte zweite Lautverschiebung hat sich phonologisch betrachtet noch vor dem Mittelalter dann das Hochdeutsche entwickelt und damit sind viele Bezüge zwischen dem Hochdeutschen und anderen Sprachen wie auch dem Niederdeutschen verschwunden, weil diese die Lautverschiebung nicht mitvollzogen haben. So haben sich die Verschlusslaute p, t und k nicht zu pf/f, s/ss/z/tz und ch verschoben, z.B. appel-äpfel, tied-Zeit oder ik-ich.

Das Niederdeutsche weist auch eine eigene Grammatik auf. So gibt es im Wesentlichen nur den Subjektfall (Nominativ) und den Objektfall (Dativ und Akkusativ werden nicht unterschieden). Der Genitiv ist nicht gebräuchlich und wird wenn mit einer Präposition gebildet (Den Vader siene Kopp – De Kopp vun de Vadder). Ein weiteres Kennzeichen ist die Einfachheit und Klarheit der Sätze, ebenso wie das Weglassen von Bewegungsverbren nach Gebrauch von Modalverbren z.B. Ik mutt morgen to Stadt oder von Pronomen z.B. Un wenn (du) niep tohörst. Weiterhin ist der Gebrauch von „tun“ erwünscht, anders als im Hochdeutschen.

Schwierig ist allerdings die Rechtschreibung des Niederdeutschen, weil es keine einheitliche gibt. Entsprechende Wörterbücher beziehen sich also immer auf eine/n bestimmte/n Dialekt/Regionalsprache. In der Wissenschaft wird in der Regel eine phonetische Transkription benutzt.

Manche Ausdrücke im Niederdeutschen verursachen beim Hörer ein gewisses Amüsement wie Huulbössen = Heulbesen = Staubsauger oder Besinn = Überlegung. Und Schimpfwör-

ter verletzen eher selten: Kloockschieter (Besserwisser) oder Dösbaddel (Tolpatsch).

Das dem Niederdeutschen eine besondere Aufmerksamkeit zukommt, ist nicht zuletzt der Europäischen Charta der Regional- und Minderheitssprachen zu verdanken, die zum Ziel die sprachkulturelle Vielfalt in Europa hat. Diese Charta wurde von der Bundesrepublik Deutschland unterschrieben und beinhaltet für einige Bundesländer (Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Nordrhein-Westfalen und Sachsen-Anhalt) seit 1999 spezifische Pflichten zum Erhalt des Niederdeutschen. So gibt es in Niedersachsen Fachberater, die Schulen dabei helfen, das Plattdeutsche im Lehrplan zu installieren und Lehrkräfte entsprechend fortzubilden. Seit März 2017 gibt es darüber hinaus in Mecklenburg-Vorpommern die Möglichkeit, das Fach Niederdeutsch als Wahlprüfungsfach im Abitur zu absolvieren. Schüler können ab der siebten Klasse in einigen Gymnasien des Landes das Fach belegen. In Schleswig-Holstein können Beschwerden oder Anfragen bei Behörden auch in Niederdeutsch verfasst werden und müssen ebenso beantwortet werden. Und falls Sie den dgs-Kongress 2018 in Rostock besuchen werden, besteht dort sicherlich die Möglichkeit das Mecklenburger Platt kennenzulernen.

Sollte ich Ihr Interesse geweckt haben, so finden Sie unter [www.bundesrat-nd.de](http://www.bundesrat-nd.de) weitere Informationen zu den einzelnen Bundesländern sowie der europäischen Sprachencharta. Nu man to!

Bis later!

*Andreas Pohl,  
dgs Landesgruppe Niedersachsen*